

# FÜR DIE SCHÖNSTEN AUGENBLICKE

Auch wenn die Vorgänger schon höchstes Lob verdienten, optimierte Cayin fleißig weiter. Führt der neue A 55T noch näher zum klanglichen Glück?





Test: Johannes Maier, Fotos: Julian Bauer

**U**ngerechte Welt! Beim Test des A 50 T (4/05, aktueller Preis 1400 Euro) strickte *stereoplay* mit Unterstützung von Cayin wohlwissend ein wenig mit der heißen Nadel und probierte nicht nur die serienmäßigen EL 34, sondern auch andere, sockelgleiche Leistungspentoden aus. Auch wenn der Verstärker dann mit KT 88 einen Klangpunkt mehr bekam, so reagierten die Röhrenfreaks in den einschlägigen Foren keineswegs mit Dankbarkeit, sondern mit Unmut: Wie so ein Mensch den schönen Röhren eine nicht gänzlich auf sie ausgerichtete Umgebung bloß antun kann!

Bevor sich derlei Ärger vertieft, bietet die chinesisch-deutsche Firma mit dem A 55 T für 1650 Euro jetzt lieber einen reinrassigen KT-88-Amp an. Wie beim A 50 T gehabt, und da bedeutet der Preisunterschied gar nichts, lädt auch der fern-

biensbare 55er schon mit Äußerlichkeiten zum Bestaunen ein: etwa mit der gut ein Zentimeter dicken Vollalu-Frontplatte, dem soliden Stahlblech-Chassis, mit einzeln verschraubten Cinchbuchsen sowie WBT-ähnlichen Boxenklemmen. Und mit dem Röhren-Schutzkäfig, dessen Arretierstifte bewusst so fest sitzen, dass sie nur ein Erwachsener (oder ein *stereoplay*-Fotograf) auf einen Rutsch herausziehen kann.

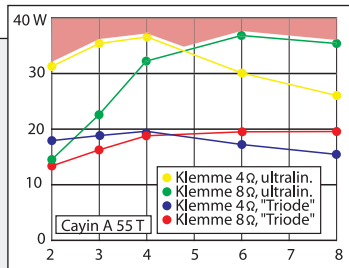
Nach dem Aufschrauben eröffnet sich im Unterbau wieder nichts als die reinste Augenweide. High-Ender freut's, dass die Musikschnale nur in der Nähe der Takamisawa-Eingangrelais und beim Alps-Potentiometer gegen Platinen-Material schrammen und dass sie ansonsten via Freiluft-Handverdrahtung von Röhre zu Röhre schweben. Schön auch, dass die Eingangstriode von einer zweiten, als Stromquelle einge- »

Know-how: Röhren und Boxen

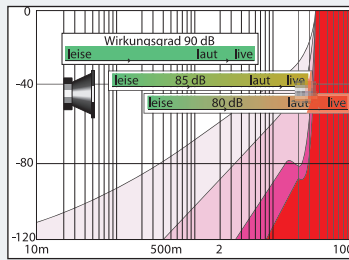
# Pass-Kontrolle

Auch wenn sich in jedem Fall Probehören empfiehlt, lässt sich an Messwerten abschätzen, ob ein Röhrenverstärker und Boxen zueinander passen. Wichtigste Größen: erstens die Leistung, wobei das Diagramm rechts die maximalen Wattzahlen zeigt, die der A 55 T über seine 4- und 8-Ohm-Klemmen bei diversen Lasten erbringt. Zweitens der an den Frequenzgang-Schrieben der

Boxentests ablesbare Wirkungsgrad, der im Falle des Cayin nicht weit unter 85 Dezibel liegen sollte, damit es für laute Klänge reicht (siehe Klirr/Aussteuerungsgrafik mit Leise/Laut/Live-Pfeilen diverser Boxen). Im Gegensatz zu Kompaktboxen, deren Wirkungsgrad oft nur bei 80 dB liegt, kommen viele, in der Regel Watt-effizientere Standboxen als Partner des A 55 T durchaus in Frage.



Die Stellung „ultralinear“ liefert mehr Leistung (und klingt meist frischer!).



Boxen mit Wirkungsgraden um 85 dB sind bei 30 Watt schon sehr laut.

spannten Glaskolben-Mitbewohnerin unterstützt wird, die ihr die Arbeit enorm erleichtert. Und schön, wie Cayin die Schaltung so auslegt, dass sie die folgende Phasensplitter-Stufe auf direktem Wege aussteuern darf und dass es an dieser besonders kritischen Stelle keine unter Umständen klangschädlichen Koppelkondensatoren braucht.

Gelingt es in den Vorstufen offenbar nur russischen, von Electro Harmonix vertriebenen Trioden, die Toleranz-Auflagen zu erfüllen, setzte Cayin bei den KT 88 auf Chinesinnen, deren auffällig dicke Glühkathode Stromfreudigkeit verheißt. Den Röhren-Päpsten zuliebe haben die Ingenieure dann auf diese



Ruhestromkontrolle: an den Trimpotis nachziehen, bis ein Multimeter 400 Millivolt anzeigt.

KT 88 optimierte Ausgangsübertrager entwickelt und – zumal noch ein Tape-Aufnahmeausgang hinzu gekommen ist – damit letztlich doch einen völlig neuen Verstärker gebaut.

Der sich sowohl in Stellung „TR“ (Triode) als auch „UL“ (Pentode; Näheres dazu in 1/05 beim größeren A 88 T) mit geringerem Klirr und ausgeglicheneren Frequenzgängen besser misst. Und der nach gebührender Einbrennzeit von ein paar Tagen auch noch besser klingt.

Stets einem warmen, vollen und schön erdverbunden-blühenden Wesen treu zu bleiben und nie in irrlichernd-dünne Gefilde auszuweichen, war schon dem A 50 T gelungen. Er erlaubte auch, sich an feinsten inneren Reibungen komplexer Piano-Akkorde zu ergötzen (während mindere Transistoren schnell sagen „Freundchen, das reicht“).

Bei sehr energischen Bassläufen gelang es dem neuen aber, immer noch zülig und aufrecht zu marschieren, wo der alte – auch der KT-88-getunte – schon ein wenig zu schlingern und gleichzeitig die Luftigkeit zu leiden begann.

Verstehen sich schließlich beide Cayin auf eine volle, angenehme Stimmenwiedergabe, erschien der neue noch unangestregter und in jeder Lage als Muster an Natürlichkeit. Dieses Plus war den Testern nicht nur einen Punkt wie bei den eigenen Versuchen wert, sondern nun saubere zwei, also 48 statt 46 Punkte.



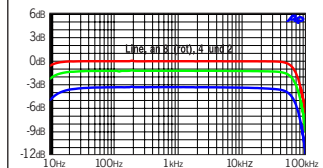
## Cayin A 55 T 1650 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Cayin, Kelkheim  
Telefon: 06109/573806  
Internet: www.cayin.de  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 35 x H: 18,5 x T: 30 cm  
Gewicht: 14,5 kg

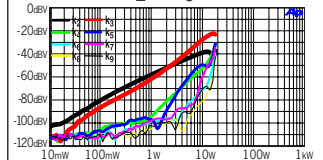
### Messwerte

#### Frequenzgänge

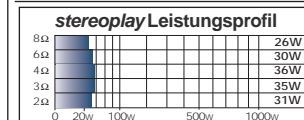


Sehr ausgewogen, leichter Pegelabfall an niederohmiger Last (Dämpfungsf.)

#### Klirranalyse (k<sub>2</sub> bis kg vs. Leistung)



Schön gleichmäßig steigende und recht günstig abgestufte Harmonische (Triodenschaltung)



Recht gleichmäßiges Musikleistungs-niveau bis 36 Watt an 4 Ohm (Ultralinear, 4-Ohm-Klemme)

Sinusleistung k=3% 8/4Ω 2x 26/34W  
Rauschabstand 105 dB  
Standby-Verbrauch –

### Bewertung

Klang (max. 70 Punkte)	48
Messwerte (max. 10 Punkte)	7
Praxis (max. 10 Punkte)	6
Wertigkeit (max. 10 Punkte)	9
Edelst verarbeiteter Röhren-Vollverstärker, der im Gegensatz zum A 50 T (4/05) von Haus auf die stärkeren Endröhren KT 88 optimiert ist. Wunderbar warmer und voller Klang.	

### stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	48 Punkte
Gesamturteil:	
gut - sehr gut	70 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut